

Personalwechsel am „ZI“

Drei Chefs gehen

Beim Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) dreht sich das Personenkarussell: Der Kaufmännische Direktor Winfried Busche hat die Modelleinrichtung zum Jahresende verlassen, um noch einmal „eine neue Herausforderung anzunehmen“. Im kommenden Frühjahr räumt außerdem Institut-Chef Professor Dr. Dr. Fritz Henn seinen Schreibtisch und kehrt in die USA zurück, wo er weiterhin in der psychiatrischen Forschung tätig bleiben will. Henn, der 1994 als zweiter ZI-Direktor die Nachfolge von Professor Häfner angetreten hat, wird am 26. März 65 Jahre alt.



Winfried Busche

Seinen 65. Geburtstag feierte Professor Dr. Dr. Martin Schmidt bereits im Dezember vor drei Jahren. Ein alter (früher üblicher Vertrag für Ordinarien) ermöglichte ihm, drei Jahre länger im aktiven Dienst zu bleiben. Schmidt, der zur ZI-Gründungs-

mannschaft gehört und die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie seit drei Jahrzehnten leitet, geht am 31. März in den Ruhestand. Für Henn wie Schmidt laufen die Nachfolgeverfahren.

Busches bisheriger Stellvertreter, Rainer Frischmann, hat die kommissarische Leitung des kaufmännischen Parts am ZI übernommen. „Mich hat die Chance gereizt, wieder ins Saarland zu kommen“, kommentiert Winfried Busche, der sieben-einhalb Jahre gependelt ist, täglich 240 Kilometer – die Familie ist nämlich im Saarland geblieben. In seiner Ära wurden 35 Millionen Euro bewegt, ging die Generalisierung des Therapiegebäudes über die Bühne, entstanden der Neubau des Laborgebäudes und die Tagesklinik für Suchtkranke. Der 44-Jährige ist jetzt hauptamtlicher Vorstand des Saarländischen Schwesternverbandes und damit für 15 Einrichtungen mit insgesamt 2000 Mitarbeitern im Bereich der Altenpflege und Behindertenbetreuung zuständig. wam

Fehlt dem „Bücherregal“ ein Türmchen?

Gormsen-Einwand gegen Entwurf für Abendakademie-Neubau auf U 1

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

Gegen die Pläne für einen Neubau der Abendakademie auf U 1 gibt es schon erste Bedenken. Der frühere Baubürgermeister Niels Gormsen kritisiert, Architekt Andreas Schmucker „ignoriert ein wichtiges Merkmal des historischen Stadtgrundrisses, die Symmetrie“. Zwar sei der Entwurf „ein gutes Stück Architektur an sich“, doch werde der nördliche Stadteingang nicht besonders akzentuiert. Verpasst werde die Chance, „das Tor zur Innenstadt mit einem Gebäude zu komplettieren, das auf K 1 Bezug nimmt mit seinem vorspringenden Risalit und wenigstens mit dem Grundriss und der Dachform“.

Das war auch in der Jury des Architekturwettbewerbs diskutiert worden. Sie schloss sich indes mehrheitlich der Position von Schmucker an, wonach er vielmehr die früher klare, städtebaulich prägnante Geometrie an dieser Stelle wieder herstellt. „Es wird das unfertige städtebauliche Erscheinungsbild der Breiten Straße beruhigt, indem offene Ecken geschlossen, Fluchten aufgenommen und Traufkanten weitergeführt werden“, beschreiben die Planer ihr preisgekröntes Modell, das in dieser Woche, ebenso wie die sieben anderen eingereichten Entwürfe, in der Abendakademie in R 3 ausgestellt wird.

Vier der Arbeiten waren in die engere Wahl gekommen, einige (darunter auch das vom Bauherr zunächst favorisierte Modell) dagegen gleich ausgeschieden – weil sie zwar architektonisch teilweise höchst interessant, ja spektakulär aussahen, aber an dieser Stelle nicht ins Stadtbild gepasst hätten, wie Professor Johann Eisele, der Vorsitzende des Preisgerichts, erläuterte. Schmucker indes habe es geschafft, dass sein Entwurf „nicht aussieht wie ein Bürogebäude, eine Versicherung oder ein Parkhaus“, aber doch die architektonische Formensprache der Umgebung aufgreife, so Eisele: „Es ist ein Gebäude, das einladend wirkt, in dem man sich aber auch gut zurechtfindet.“

Schmucker will ein Bauwerk schaffen, „das selbstbewusst die Stellung von Bildung in unserer Gesellschaft dokumentiert“. Die unterschiedlich breiten, unterschiedlich gefärbten Fassadestelen sollen ein Bücherregal darstellen. Der weiß ver-



Symmetrisch zum Nachbarbau? Das Modell für die neue Abendakademie auf U 1, rechts im Hintergrund K 1. Bild: zg

kleidete Flachbau, der bisher Supermarkt, Gastronomie sowie Disco beherbergte, wird abgerissen, der weiße Turm in den Neubau integriert, der – die übrigen Quadrate überragende – Dachaufbau aber gekappt. Die bisherigen Mieter können im „Turm“ bleiben, doch ist das Gebäude so konzipiert, dass die Abendakademie sich dorthin einmal vergrößern könnte.

Zunächst erhält sie im zweiten bis fünften Obergeschoss des Neubaus Seminarräume, darüber im sechsten Stock die Gymnastiksäle mit einem begehbaren Außenbereich auf dem Dach. Im ersten Obergeschoss werden Verwaltung und Beratung konzentriert, im Erdgeschoss Foyer, ein großer Vortragssaal mit knapp 300 Plätzen sowie ein Café, durch das sich die Abendakademie zum Kurpfalzkreis hin öffnet. Gleichzeitig wird es aber auch einen Eingang zur Breiten Straße geben, schließlich soll die durch den Neubau belebt werden.

„Wir schaffen da einen Anziehungspunkt an der richtigen Stelle. Das ist die

Entwicklungshilfe für die Breite Straße, die wir gebraucht haben“, beurteilt Robert Bechtel, oberster Stadtplaner und verantwortlich für die Umgestaltung der „Kurpfalzachse“ bis 2007, den Entwurf. Damit er nun schnell realisiert werden kann, muss die Bauverwaltung den Bebauungsplan überarbeiten. Da sollen Gormsens Bedenken aber nochmal Thema werden. „Man muss sich damit sicher auseinandersetzen“, so Baubürgermeister Lothar Quast. Er will dies im Planungsbeirat ebenso wie im Technischen Ausschuss tun, ohne dabei aber das Gesamtkonzept infrage zu stellen. Schließlich drängt die Zeit: „Baubeginn bis März, spätestens April“ erhofft sich Bauherr Egon Nees. Er hat schon ein Unternehmen an der Hand, das den Komplex in 13 Monaten erstellt, damit er bis Mitte 2007 fertig ist.

Alle Entwürfe sind bis 5. Januar von 13 bis 18 Uhr im Paul-Eppstein-Saal der Abendakademie in R 3,13 zu sehen.

Blick in die Stadt

Patientenverfügung und Co.

„Alles geregelt?“ Diese Frage stellt die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs (SHG) Rhein-Neckar beim heutigen Info-Abend um 19 Uhr. Antworten rund um Patientenverfügung, Testament und Vorsorgevollmacht gibt Gerhard Zieseniß, Leiter der Verdener SHG-Gruppe. Zu der Veranstaltung in der Cafeteria des Diakonie-Krankenhaus, Speyerer Straße 91, sind Gäste willkommen. wam

Märkte schon früher

Wegen des Feiertags Heilige Drei Könige am Freitag, 6. Januar, werden die Märkte in Feudenheim, Gartenstadt, Käferal, Sandhofen, Rheinau-Nord, Neckarau, Schwetzingenstadt, Vogelstang sowie der Biomarkt auf Donnerstag, 5. Januar, vorverlegt. Ab Samstag, 7. Januar, finden die Märkte wieder zu den gewohnten Zeiten statt. sik

Eislaufen im Herzogenried

Während der Weihnachtsferien bietet das Eissportzentrum Herzogenried wieder den „Schlägerlauf“ an. Dabei kann man es den Eishockey-Profis nachmachen. Wer teilnehmen möchte, muss ausreichend Schutz-ausrüstung wie Helm, Handschuhe sowie Schläger und Puck selbst mitbringen. Die „Schlägerlauf“-Zeiten sind: Dienstag, 3. Januar, Mittwoch, 4. Januar, und Freitag, 6. Januar, jeweils von 10 bis 12 Uhr. Zudem öffnet das Eissportzentrum vom 3. bis zum 6. Januar von 14 bis 17 Uhr. sik

Infoabend beim TÜV Süd

Führerschein weg? Dann kommt es jetzt auf sachliche Informationen an. Diese bietet der TÜV Süd durch Gutachter des Medizinisch-Psychologischen Instituts aus erster Hand. Ob Alkohol, Drogen oder ein volles Punktekonto in Flensburg die Ursache für den Führerscheinentzug waren: Wer den „Lappen“ abgeben muss, will ihn so schnell wie möglich zurück. Wie das am besten funktioniert, darüber informieren Experten im Service Center (Kaiserring 10 bis 12) am Donnerstag, 5. Januar, um 18 Uhr. sik

Eishockey-Fan hofft auf lebensrettende Spende

Bruder und Freunde rufen Adler-Anhang am 8. Januar in der Arena zur Solidarität auf

Von unserem Redaktionsmitglied Angelika von Bülow

Frank und seine Freunde sind verzweifelt: Im September brach bei Franks Bruder Volker die Leukämie erneut aus. Nun versucht die Familie, einen Knochenmarkspender zu finden.

In der SAP Arena geht man auf die Suche. Das hat einen einfachen Grund: Volkers Herz schlägt seit 30 Jahren fürs Eishockey. Durch dick und dünn ist er mit dem MERC und den Adlern gegangen, hat sich die Hacken abgelaufen für Karten, hat sich unglaublich gefreut über Meisterschaften, war glücklich bei jedem Sieg und traurig bei jeder Niederlage.

Vor zwei Jahren bekam der inzwischen 46-jährige Volker Leukämie. Die Ärzte kämpften mit ihm gemeinsam gegen die Krankheit, sie schien besiegt, alle waren glücklich. Bis vor zwei Monaten: Im September brach die tückische Krankheit erneut aus und zwar mit Vehemenz. Volker wurde mit Stammzellen behandelt, es nützte nichts.

Dann wurde die weltweite Knochenmarkspender-Kartei durchforstet, auch das ohne Erfolg. Die Familie begann zu verzweifeln. Aber aufgeben will sie nicht. Sie weiß, dass Volkers Leben gerettet werden kann, wenn sich ein passender Spender findet.

Nur wo sollte man suchen? Bruder Frank schloss sich mit anderen Adler-Fans zusammen – ohne Volkers Wissen übrigens, ihm wollten sie nicht verfrüht Hoffnung machen. Gemeinsam mit zwei jungen Frauen ging er nun schon mal los, um beim Spiel der Adler gegen Augsburg für die Aktion zu werben, über Stadion-TV flimmerte die Botschaft. Am Sonntag, 8. Januar, wird dann noch einmal verstärkt geworben und Geld gesammelt.

Frank und seine Freunde hoffen darauf, dass sich viele Menschen melden und sich testen lassen, ob sie das passende Knochenmark haben. Wann das möglich ist, geben sie noch bekannt. Auch die Firma, bei der Volker angestellt ist, zeigt

Herz. Die Chefs wollen ebenfalls nach Spendern suchen. Volkers Familie setzt auf die Solidarität der Eishockey-Fans.

Informationen gibt es über die E-Mail-Adresse fbayernfanfranky@web.de



Nicht nur beim Feiern Spitze, sondern auch hilfsbereit: Adler-Fans. Bild: Delta

Prompte Hilfe nach einer Hirnblutung

Azubi erkennt die Notlage eines Fahrgastes und alarmiert den Arzt

Einem älteren Mann helfen, der in Lebensgefahr schwimmt? Glücklicherweise ist das für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Das gilt auch für den 20-jährigen Ralph Alexander Nowak. Doch der Auszubildende erlebt, wie entscheidend es sein kann, dass man die Notlage auch rechtzeitig erkennt. Eines ist jedenfalls gewiss: Dass sich Walter Soigné nach einer Gehirnblutung heute wieder bester Gesundheit erfreut, verdankt der Sachbearbeiter vom Liegenschaftsamt in erster Linie dem jungen Mann aus Rastatt.

Es war ein kalter Wintertag, als der Neckarstädter – wie jeden Morgen unter der Woche – gegen sechs Uhr mit der Straßenbahn von der Uhlandstraße zur Arbeit in die Innenstadt fuhr. Ralph Alexander Nowak bemerkte, dass der ältere Fahrgast neben ihm mit einem Fuß ständig auf den Boden stampfte. „Es war mir klar, dass der Herr ein motorisches Problem hat, aber ich war mir nicht sicher, ob er wirklich Hilfe braucht.“

Erst als Walter Soigné aufstehen wollte und vergeblich versuchte auszustiegen, griff der Badener ein. Auf seinen Arm gestützt führte er den Fremden über die Straße zur nächstgelegenen Bäckerei, organisierte einen Stuhl für den Kranken und alarmierte den Notarzt.



Walter Soigné (re.) mit seinem Retter Ralph A. Nowak. Bild: Rittelmann

Seine Diagnose, die sich kurz darauf im Krankenhaus bewahrheiten sollte: Verdacht auf Schlaganfall.

Walter Soigné musste schnellstmöglich ins Klinikum. Zuvor bat er jedoch seinen Retter, ihn zu begleiten. „Er wollte unbedingt, dass ich im Krankenwagen mitfahre“, berichtet der Rastatter. „Das habe ich dann natürlich auch getan.“

Walter Soigné findet den Einsatz seines Helfers allerdings ganz und gar nicht selbstverständlich: „Ich befand mich völlig hilflos in einer lebensbedrohlichen Situation. An den genauen Ablauf kann ich mich nur noch bruchstückhaft erinnern, aber eines weiß ich ganz sicher: Herr Nowak hat sich umsichtig, einfühlsam und mit sehr viel Zeitaufwand um mich gekümmert, obwohl er andernorts bereits erwartet wurde. Dafür bin ich ihm zeitlebens dankbar.“ Deshalb schlug er seinen Retter für die „MM“-Aktion „Kavalier der Straße“ vor. Bei einer kleinen Feierstunde beim TÜV Baden-Württemberg in Käferal wurde Ralph Alexander Nowak im Kreis von weiteren vorbildlichen Verkehrsteilnehmern ausgezeichnet. mai

Wenn Sie einen „Kavalier der Straße“ kennen, schreiben Sie bitte dem „Mannheimer Morgen“, zu Händen von Heike Müller, Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim. Mehr im Internet unter: www.kavalier-der-strasse.com

Wiener Walzerseligkeit im Rosengarten

„Wiener J. Strauß Konzert-Gala“ am 22. 1. im Rosengarten



„Wiener Johann Strauß Konzert-Gala“ am 22. Januar im Rosengarten

Unglaubliche 400.000 Besucher verzauberte die „Wiener Johann Strauß Konzert-Gala“ seit 1996 europaweit. Auch in Mannheim ist das Konzert aus dem Hause DaCapo schon zu einer guten Tradition geworden. Am Sonntag, den 22. Januar 2006 ist das beliebte Original bereits zum neunten Mal im Rosengarten zu erleben.

Choreographin des Wiener Neujahrskonzertes

Das Publikum in ganz Europa jubelt diese Gala mit stehenden Ovationen und die Musikkritiker sind sich ausnahmsweise einig: Hier wird auf höchstem Niveau musiziert, getanzt und gesungen.



Valentina Farcas

In einer Kritik der FAZ wurde die Produktion als „atemberaubend schön, konzentriert und präzise“ beschrieben.

Sechs Paare des Österreichischen K&K Balletts tanzen im Rahmen dieser Gala unter der Choreografie von Gerlinde Dill, die über 20 Jahre die Ballett-Darbietungen beim Wiener Neujahrskonzert leitete.

K&K Philharmoniker

Längst ein Qualitätssiegel sind die 64 Musikerinnen und Musiker der beliebten „K&K Philharmoniker“. Sie wurden erst kürzlich im Feuilleton der „Rheinpalz“ als mit Abstand bestes Tourneorchester bezeichnet.

Dirigent des Wiener Opernballes

Die K&K Philharmoniker spielen in diesem Jahr unter der Leitung von Sascha Goetzl. Er war u. a. Dirigent des weltbekanntesten Wiener Opernballes 2003 und 2004. Außerdem ist er als Violinist Substitut bei den Wiener Philharmonikern.

Die Vokalsolisten dieses Abends sind die bezaubernde Sopranistin Valentina Farcas, die u. a. an der Komischen

Oper Berlin zahlreiche Hauptrollen verkörperte und der Wiener Tenor Ferdinand von Plettenberg.

Ein Feuerwerk unsterblicher Melodien erwartet das Publikum: Zaubervolle, selten gespielte Stücke wie der Walzer „Wo die Zitronen blüh'n“ sowie die „Wiener Bonbons“ und natürlich auch Bekanntes wie der „Donauwalzer“ und das berühmte Duett aus „Wiener Blut“ stehen auf dem Programm – von den obligatorischen Zugaben einmal ganz abgesehen.

Zumal die Mannheim-Gastspiele meist ausverkauft sind, empfiehlt es sich, rechtzeitig Karten für den 22. Januar zu besorgen.

Karten

MA: MKT Willy-Brandt-Platz 3 und „Mannheimer Morgen“
LU: Kiosk Strauß, Rathausplatz 20
HD: Zigarren-Grimm am Bismarckplatz und alle bek. Vorverkaufsstellen

01805/323 400-57 (12 ct/min)

Hinweis

Die schönsten Opernchöre • 7.04. Näheres unter www.dacapo.at

-Anzeige-